

Deutsche Studierende im Ausland

Statistischer Überblick 2004 – 2014



2016

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 26. Januar 2017
Artikelnummer: 5217101167004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 / 75 28 57

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Gebietsstand, Zeichenerklärung, Abkürzungsverzeichnis	4
Vorbemerkung	5

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland	8
2 Entwicklung der Studierendenzahlen seit 2004	9
3 Studierende und Studienanfänger/Studienanfängerinnen nach Studienland.....	11
4 Studierende nach Studienland und Fächern	18
5 Studierende nach Studienland und angestrebtem Abschluss	24
6 Absolventen nach Studienland	27

Anhang	30
---------------------	-----------

Tabellen

1 Deutsche Studierende im Ausland 2004 – 2015 nach Studienland	31
2 Deutsche Studienanfänger/Studienanfängerinnen im Ausland 2009 – 2015 nach Studienland	32
3 Deutsche Studierende im Ausland 2004 – 2014 nach Studienland und Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms.....	33
4 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen	34
5 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss	36
6 Deutsche Absolventen im Ausland 2010 – 2015 nach Studienland	38
7 Deutsche Absolventen im Ausland nach Studienland und Art des Abschlusses	39

Schaubilder

1 Deutsche Studierende im Ausland 2004 – 2014	41
2 Deutsche Studierende im Ausland 2014 nach Studienland	42
3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen	43

Karte

Deutsche Studierende im Ausland 2014 nach Studienland.....	44
--	----

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

b = Bruch in der Zeitreihe

s = Zahlenwert geschätzt

t = Zahlenwert teilweise geschätzt

Abkürzungsverzeichnis

EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HESA	Higher Education Statistics Agency
ISCED	International Standard Classification of Education
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat

Vorbemerkung

Für die vorliegende Veröffentlichung hat das Statistische Bundesamt – wie bereits seit etlichen Jahren – Zahlen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland zusammengestellt.

Wie in den vorhergehenden Ausgaben stützt sich die Publikation auf eine Reihe von ganz verschiedenartigen Quellen. Zu nennen sind hier das UNESCO Institute for Statistics, Eurostat und die OECD sowie insbesondere die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten.

Die Zusammenstellung von Daten aus so unterschiedlichen Quellen bringt es mit sich, dass die Ergebnisse schon aus methodischen Erwägungen mit Vorsicht zu kommentieren sind. Dafür sprechen folgende Überlegungen:

- Einige an der Umfrage beteiligte Staaten konnten für das **Berichtsjahr 2014** noch keine Daten aus der Hochschulstatistik über das Auslandsstudium deutscher Studierender liefern, so dass diese Zahlen geschätzt werden mussten. Diese **Schätzungen** können die tatsächliche Entwicklung nur unvollkommen beschreiben, zumal zwischenzeitlich Veränderungen in den Rahmenbedingungen eingetreten sein können, deren Auswirkungen nicht genau bestimmt werden können. So hat die Bedeutung der Förderprogramme der Europäischen Union (EU) bis 2006/2007 ständig zugenommen. 2007/2008 und 2008/2009 gab es im Rahmen des ERASMUS-Programms jeweils einen leichten Rückgang der Zahl der geförderten Studierenden aus Deutschland, in den sechs folgenden Jahren dann wieder einen Anstieg auf neue Höchstwerte (siehe **Tabelle 3**).

Für einzelne Staaten liegen sogar bereits Daten für das **Berichtsjahr 2015** vor (z.B. die Schweiz, die Vereinigten Staaten, Frankreich, China, Frankreich und Ungarn).

- Ab dem Berichtsjahr 2012/2013 wurde die sog. UOE-Datenlieferung (UOE= UNESCO, OECD, Eurostat) auf die **revidierte Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens** (International Standard Classification of Education – ISCED 2011) umgestellt.

Die größte für die vorliegende Publikation relevante Veränderung zwischen der alten (ISCED 1997) und der revidierten Fassung der ISCED-Klassifikation ist der Nachweis des Tertiärbereichs in nunmehr vier Stufen:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5),
- Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6),
- Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7),
- Promotion (ISCED 8).

Damit wird der Einführung der Bachelor-Master-Struktur in den europäischen Hochschulsystemen im Zuge des Bologna-Prozesses Rechnung getragen.

Ferner sieht die ISCED 2011 für die ISCED-Stufen 6 bis 8 eine Differenzierung zwischen akademischen und berufsorientierten Programmen vor. Eine international abgestimmte Definition von „akademisch“ und „berufsorientiert“ bzw. „professionell“ liegt noch nicht vor, obwohl hierzu entsprechende Vorschläge vor allem aus dem deutschsprachigen Raum vorgelegt worden sind.

Zum Zeitpunkt der Umfrage 2015 lagen in manchen Staaten noch keine Daten zu den deutschen Studierenden nach der ISCED 2011 vor. Diesen Staaten wurde damals die Möglichkeit gegeben, weiterhin nach der ISCED 1997 zu melden. Staaten, die Daten nach der ISCED 2011 vorliegen hatten, konnten im Fragebogen auswählen, ob sie – je nach Verfügbarkeit – nur Daten für Studierende in akademischen Programmen (vom Statistischen Bundesamt präferierte Version) oder für alle Programme in den ISCED-Stufen 6 bis 8 liefern wollten.

Für die Umfrage 2016 wurde davon ausgegangen, dass alle Staaten nach der ISCED 2011 liefern können. Entsprechend sah der Fragebogen auch nur diese Möglichkeit vor.

- Ab dem Berichtsjahr 2014/2015 sind die UOE-Daten nach Fächern entsprechend der **revidierten Klassifikation der ISCED Fields**, nämlich der ISCED-F 2013, zu liefern. Daten für frühere Berichtsjahre können nach der alten Fächerklassifikation (ISCED-F 1997) geliefert werden. Daher wurden in der Umfrage des Statistischen Bundesamtes zwei verschiedene Arbeitsblätter für die Lieferung der Daten nach Fächern angeboten, eines mit der neuen und eines mit der alten Fächerklassifikation. Die befragten Staaten konnten je nach Datenverfügbarkeit eines davon ausfüllen.
- Im Einzelnen ist nicht immer erkennbar, ob und inwieweit das oft nur schwer zugängliche Zahlenmaterial nach vergleichbaren Kriterien zusammengestellt wurde. Zum Beispiel bleibt manchmal unklar, welche Abgrenzungen des Hochschulbereichs den Zahlenlieferungen zu Grunde liegen.
- Ferner ist teilweise nicht unterschieden zwischen Studierenden mit ständigem Wohnsitz in dem jeweiligen Land, die ein ganzes Studium in diesem Land absolvieren, und solchen Studierenden, die sich nur im Rahmen eines ein- oder zweijährigen Studienaufenthaltes im Ausland befinden. Allerdings geben die Daten zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss (**Tabelle 5**) sowie die Daten zu Absolventen (**Tabelle 7**) Hinweise auf die Nachhaltigkeit des Auslandsstudiums.
- Oft wird auch nicht zwischen Auslandsstudienaufenthalten im Rahmen eines Erststudiums und solchen zum Zwecke von Zweit- oder Ergänzungsstudiengängen unterschieden. Auch hier können die Daten zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss bei der Interpretation der Zahlen helfen.

Trotz dieser Vorbehalte gibt die vorliegende Zusammenstellung wichtige Anhaltspunkte zur Auslandsstudienneigung deutscher Studierender.

Seit der Ausgabe 2010 enthält die vorliegende Publikation auch Daten zu deutschen Studienanfängerinnen und Studienanfängern im Ausland (siehe Abschnitt 3) sowie zur Aufteilung der deutschen Studierenden im Ausland nach angestrebtem Abschluss (siehe Abschnitt 5). Daten zu deutschen Absolventinnen und Absolventen nach Art des Abschlusses (siehe Abschnitt 6) werden bereits seit der Ausgabe 2009 veröffentlicht. Die diesjährige Ausgabe der Publikation enthält erstmals Zeitreihen zur Entwicklung der Zahl der deutschen Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**) sowie zur Entwicklung der Zahl der deutschen Absolventinnen und Absolventen (**Tabelle 6**) im Ausland.

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland

Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit der Entwicklung der Zahl der Auslandsstudierenden aus der Bundesrepublik Deutschland. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Publikationen ist seit dem Berichtsjahr 1991 wegen der Gebietsstandsänderung nur eingeschränkt möglich. Seit 1991 werden ferner die deutschen Studierenden im Ausland in **Tabelle 1** auf 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland bezogen; vorher bildeten nur die Studierenden an Universitäten die Vergleichsgröße. Die neue Relation ist für eine exakte Indikatorenberechnung besser geeignet, weil auch bei im Ausland Studierenden die Studierenden aller Hochschularten einbezogen sind.

Wie in den Vorjahren wurde für die vorliegende Publikation erfragt, ob durch das ERASMUS-Programm Geförderte in den gemeldeten Studierendenzahlen enthalten sind und wenn ja, wie viele. Die Staaten, die die Frage bejahten, konnten jedoch nur in wenigen Fällen exakte Angaben über die Zahl der einbezogenen ERASMUS-Geförderten machen.

In der Ausgabe 2005 der vorliegenden Publikation konnten erstmals Daten zu deutschen Studierenden in **China** nachgewiesen werden. Laut der englischsprachigen Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten **2003** 1 280 Deutsche an chinesischen Hochschulen. In den Ausgaben 2006 bis 2010 konnte dieser Wert leider nicht aktualisiert werden, da die genannte Website keine neueren Daten auswies. In der Ausgabe 2011 konnten dann erstmals Angaben für die Jahre **2004 bis 2009** publiziert werden (die Schätzungen entfielen damit). Dies verdankt das Statistische Bundesamt einem Hinweis auf entsprechende Daten auf verschiedenen Seiten der deutlich ausführlicheren chinesischsprachigen Website des chinesischen Bildungsministeriums sowie der Möglichkeit, diese Seiten übersetzen zu lassen. Aufgrund der neuen Daten erhöhte sich die hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt (**Tabelle 1**) für die Jahre 2004 bis 2008 ab der Ausgabe 2011 dieser Publikation je nach Jahr um 900 bis 2 300 Fälle. Entsprechend erhöhte sich auch die Relation der deutschen Studierenden im Ausland zu den deutschen Studierenden im Inland.

Für **Spanien** wurde ab dem Berichtsjahr 2004 die Abgrenzung der deutschen Studierenden geändert, nunmehr sind die Studierenden im ERASMUS-Programm nicht mehr enthalten. Dies hatte einen drastischen Rückgang der Zahlen zur Folge.

Aufgrund neuerer Informationen zur Abgrenzung der gelieferten Daten wurden die Zahlen zu deutschen Studierenden in **Australien** für die Jahre 2000 bis 2009 ab der Publikation 2012 revidiert, was teilweise erheblich niedrigere Werte zur Folge hatte.

Ab dem Berichtsjahr 2013 wurde in **Österreich** die Definition der mobilen Studierenden aus dem Ausland umgestellt, und zwar von der Staatsangehörigkeit auf den Staat, in dem die Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde.

2 Entwicklung der Studierendenzahlen seit 2004

Die folgende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum 2004 bis 2014. Angaben für 1975 bis 2003 sind früheren Veröffentlichungen zu entnehmen; ferner kann auf Anfrage eine vollständige Zeitreihe ab 1975 zur Verfügung gestellt werden. Die Publikation stützt sich vor allem auf Angaben der für die Bildungsstatistik zuständigen Institutionen in den wichtigsten Zielstaaten. Gemeldet wurde die Zahl der an den Hochschulen dieser Staaten eingeschriebenen deutschen Studierenden. Staaten, in denen nach den letzten verfügbaren Angaben Eurostats, der OECD oder des UNESCO Institute for Statistics weniger als 100 deutsche Studierende eingeschrieben waren, wurden nicht in die Umfrage einbezogen. Die in **Tabelle 1** angeführte Auswahl an Staaten deckt aktuell etwa 98 % der Auslandsstudierenden ab. Dieses ist bei der Ermittlung der hochgerechneten Zahl berücksichtigt.

Aus den Ergebnissen der Umfrage (vgl. **Tabelle 1**) lassen sich mit den eingangs genannten Vorbehalten folgende Aussagen ableiten:

- 2013 waren etwa 134 800 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 29 982 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU gefördert. Die Zahl der ERASMUS-Geförderten stieg 2014 um 702 auf 30 684 Studierende (vgl. **Tabelle 3**). Für das Jahr 2014 ist mit insgesamt etwa 137 300 deutschen Auslandsstudierenden zu rechnen. Die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland ist damit gegenüber 2013 um etwa 2 500 gestiegen. Dies beruht vor allem auf starken Anstiegen der deutschen Studierenden in China um rund 1 900 Personen und in Großbritannien um fast 1 400 Personen. Durch den Rückgang der Zahl der deutschen Studierenden in den Niederlanden um fast 900 Personen wurde die positive Entwicklung in den genannten Staaten teilweise kompensiert.
- Die wachsende Bereitschaft der Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland wird auch durch folgende Entwicklung deutlich: Kamen 1980 auf 1 000 Studierende an inländischen Hochschulen 18 an Hochschulen des Auslands, so waren es 1989 bereits 23 Auslandsstudierende. Bis 1991 fiel diese Kennzahl auf 20. Es folgte ein nahezu kontinuierlicher Anstieg bis auf 66 im Jahr 2010. 2011 fiel die Kennzahl auf 64, 2012 auf 63 und 2013 auf 58 (vgl. **Tabelle 1**). 2014 blieb sie konstant. Letzteres resultiert daraus, dass die Zahl der deutschen Studierenden an Hochschulen im Inland um 2,7 % und die Zahl der deutschen Auslandsstudierenden um 1,9 % gestiegen ist.
- Die beliebtesten Zielstaaten waren 2014 Österreich, die Niederlande, Großbritannien, die Schweiz, die Vereinigten Staaten, China und Frankreich, die alle mehr als 6 000 deutsche Studierende aufwiesen. Diese sieben Staaten nahmen zusammen 77 % der Auslandsstudierenden auf. China hat Frankreich vom sechsten Platz verdrängt.

- Auf die Mitgliedstaaten der EU entfielen mehr als zwei Drittel (68,9 %) der deutschen Studierenden im Ausland, weitere 12,7 % gingen in andere Staaten Europas. Insgesamt blieben somit 81,6 % der deutschen Studentinnen und Studenten im Ausland in Europa. 9,0 % entschieden sich für ein Studium auf dem amerikanischen Kontinent, 7,2 % für ein solches in Asien, 1,6 % für einen Studienaufenthalt in Australien und Ozeanien sowie 0,7 % für einen solchen in Afrika.

3 Studierende und Studienanfänger/Studienanfängerinnen nach Studienland

Dieser Abschnitt befasst sich mit den aktuellen Zahlen zu deutschen Studierenden (siehe **Tabelle 1**) und Studienanfängern/Studienanfängerinnen nach Zielstaaten.

Daten zu Studienanfängern/Studienanfängerinnen wurden das erste Mal in der Umfrage 2010 des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten erfragt. Momentan liegen für 18 von 27 befragten Staaten aktuelle Angaben zu Studienanfängern bzw. Studienanfängerinnen vor (siehe **Tabelle 2**); für einen weiteren Staat (Großbritannien) sowie für den flämischen Teil Belgiens stammen die neuesten Daten zu Studienanfängern und Studienanfängerinnen aus dem Jahr 2011. Die vorliegenden Informationen zu Studienanfängern und -anfängerinnen werden im Rahmen der folgenden Absätze zu den einzelnen Zielstaaten beschrieben.

Als **Studienanfänger** bzw. Studienanfängerinnen gelten Studierende, die in einem bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Stichtag zum ersten Mal an den Hochschulen eines bestimmten Staates eingeschrieben sind. Diese Definition ist mit geringfügigen Modifikationen in allen Staaten gültig, die Angaben zu deutschen Studienanfängern bzw. -anfängerinnen geliefert haben. Bei ausländischen Studienanfängern und Studienanfängerinnen, so auch denen aus Deutschland, ist im Gastland in der Regel nicht bekannt, ob sich diese Personen tatsächlich im ersten Hochschulsemester einschreiben. Haben sie zuvor bereits einen Teil ihres Studiums an einer Hochschule in ihrem Ursprungsland absolviert, so gelten sie zwar – im strengen Wortsinn – als Eintritte in das jeweilige Hochschulsystem, sind aber eigentlich keine Studienanfänger bzw. -anfängerinnen mehr.

Zu den aktuellen Daten zu Studierenden und Studienanfängern bzw. Studienanfängerinnen:

Ab dem Berichtsjahr 2013 wurde in **Österreich** die Definition der Studierenden aus dem Ausland umgestellt, und zwar von der Staatsangehörigkeit auf die UOE-Definition der international mobilen Studierenden (Staat, in dem die Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde). Bedingt dadurch ging die Zahl der deutschen Studentinnen und Studenten **2013** von 32 192 auf 26 536 Personen zurück und blieb **2014** mit 26 868 Studierenden nahezu konstant (**Tabelle 1**). Letztere Zahl entsprach 19,6 % aller deutschen Auslandsstudierenden. Trotz der definitionsbedingt niedrigeren Studierendenzahl war Österreich zum siebten Mal in Folge das beliebteste Zielland deutscher Studierender im Ausland.

2014 wurden in Österreich insgesamt 7 402 Studienanfänger und Studienanfängerinnen registriert (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstimmatrikulierten in Österreich seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in den österreichischen Daten nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (646 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2014/2015).

Die **Niederlande** belegten **2014** wie in den sieben vorhergehenden Jahren den zweiten Platz der bedeutendsten Zielstaaten. 22 265 international mobile Studierende aus der Bundesrepublik Deutschland (ohne Studierende in Programmen für Doktoranden, in der Open University sowie in privaten Institutionen) waren dort eingeschrieben. Dies entsprach 16,2 % aller deutschen Auslandsstudierenden. Diese Zahl enthält auch deutsche Studentinnen und Studenten an den mit den Fachhochschulen vergleichbaren Institutionen in den Niederlanden (HBO). Die Zahl der deutschen Studierenden ist gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen, und zwar um 3,7 %. Damit setzte sich die bereits 2013 registrierte Abwärtsentwicklung fort.

Die Zahl der Studienanfänger und -anfängerinnen war **2014** mit 5 937 ebenfalls rückläufig. Im Vorjahr hatte sie noch 6 117 betragen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2010 siehe **Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind in den o. a. Daten nur dann enthalten, wenn sie das ganze Studienjahr eingeschrieben sind.

Großbritannien erreichte **2014** erneut den dritten Platz auf der Beliebtheitsskala. Die Zahl der deutschen Studierenden ist gegenüber dem Vorjahr um 1 359 (8,7 %) auf 17 059 Personen (das entspricht 12,4 % aller deutschen Auslandsstudierenden) gestiegen.

Die Zahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen, die sich **2011** auf 6 650 Personen belaufen hatte (siehe **Tabelle 2**), wird von der Higher Education Statistics Agency (HESA) ab 2012 nicht mehr geliefert, da die Meldung für die Hochschulen nicht mehr verpflichtend ist und daher von einer Untererfassung auszugehen ist. 1 770 von insgesamt 3 213 durch das ERASMUS-Programm geförderten deutschen Studierenden (**Tabelle 3**) sind in den Zahlen für das Vereinigte Königreich für 2014/2015 enthalten.

Die **Schweiz** lag **2014** wieder auf Platz 4 der wichtigsten Zielstaaten. Gegenüber dem Vorjahr war ein leichter Rückgang der deutschen Studierenden zu verzeichnen, und zwar um 68 auf 14 783 Personen (10,8 % aller deutschen Auslandsstudierenden).

Für das Jahr **2015** werden 14 647 Studentinnen und Studenten aus Deutschland gemeldet. Die Zahl der deutschen Studierenden lag damit um 136 niedriger als 2014.

4 387 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen begannen **2015** ihr Studium in der Schweiz, **2014** waren es noch 4 464 gewesen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2010 siehe **Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Die Zahlen für das Berichtsjahr **2014** zeigen die immer noch große Bedeutung der **Vereinigten Staaten** als wichtigster Gaststaat in Übersee. 10 193 deutsche Studierende, das waren 7,4 % aller Auslandsstudierenden, zog es in die USA. Obwohl der Anstieg der Zahl der deutschen Studierenden mit 33 Personen oder 0,3 % minimal war, stehen die Vereinigten Staaten weiterhin an fünfter Stelle in der Rangfolge der beliebtesten Zielstaaten.

Für **2015** wurde mit 10 145 deutschen Studierenden eine etwas niedrigere Zahl gemeldet.

Die Zahl der deutschen Studierenden liegt damit seit drei Jahren wieder über der Marke von 10 000.

Laut der Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten **2014** 8 193 Deutsche an Hochschulen in **China**. Das waren 6,0% aller deutschen Auslandsstudierenden. Damit lag China erstmals auf Platz 6 der wichtigsten Zielstaaten.

Allerdings ging die Zahl der deutschen Studierenden in China **2015** zum ersten Mal seit 2009 wieder zurück, und zwar auf 7 536.

Frankreich belegte mit 6 414 deutschen Studierenden an seinen Universitäten **2014** nur noch den siebten Rang in der Beliebtheitsskala. 4,7 % der deutschen Auslandsstudierenden wählten den Nachbarstaat als Studienland.

Für **2015** werden 6 406 Studentinnen und Studenten aus Deutschland gemeldet, darunter 1 718 Studienanfängerinnen und Studienanfänger (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2011 siehe **Tabelle 2**).

Die Daten für Frankreich enthalten 1 812 Studierende im ERASMUS-Programm.

Außer den 6 406 deutschen Studierenden an Universitäten gab es 2015 noch 2 126 deutsche Studierende an nichtuniversitären Hochschulen, insgesamt also 8 532 deutsche Studentinnen und Studenten. Für die deutschen Studierenden an nichtuniversitären Hochschulen liegen jedoch keine weiterführenden Daten z. B. nach Fächern vor. Sie werden auch nicht in die französische UOE-Meldung an die internationalen Organisationen einbezogen.

Im Jahr **2013** wies **Schweden** 4 546 Deutsche an seinen Hochschulen auf, die Zahl war damit gegenüber dem Vorjahr (4 551) nahezu konstant.

Allein 2 923 Studienanfänger und -anfängerinnen waren **2013** erstmals in Schweden eingeschrieben (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester in Schweden seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind in den schwedischen Daten zwar enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt. Laut **Tabelle 3** gab es in Schweden 2014/2015 2 117 deutsche ERASMUS-Studierende.

Ungarn meldete für **2014** 2 891 und für **2015** 3 106 Studierende aus Deutschland.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2014/2015 waren es 622.

Von **Spanien** wurden für **2014** 2 552 deutsche Studierende gemeldet.

Die neuesten Daten zu Studienanfängern und Studienanfängerinnen beziehen sich auf **2013**. In diesem Jahr waren es 407 (siehe **Tabelle 2**).

Die durch das ERASMUS-Programm geförderten deutschen Studierenden in Spanien sind ab 2004 nicht mehr in den Angaben enthalten. In **Tabelle 3** sind 5 221 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2014/2015 nachgewiesen. Spanien war damit erneut das beliebteste Zielland für die deutschen ERASMUS-Studierenden.

Für **Dänemark** stellte Danmarks Statistik Daten für **2013** zur Verfügung. 2 530 Studierende aus Deutschland waren in diesem Jahr an dänischen Hochschulen in akademischen Programmen eingeschrieben, 37 weniger als 2012.

698 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**) wählten **2013** Deutschlands nördlichen Nachbarstaat als Ziel (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester in Dänemark seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in den dänischen Daten nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (776 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2014/2015).

Für **Kanada** wurden für **2013** aktuelle Daten von Statistics Canada geliefert. In diesem Jahr studierten in Kanada 1 794 Deutsche in akademisch orientierten Programmen. Berücksichtigt man nur die „non-permanent residents“ („internationale Studierende“ in der Definition der OECD), so stammten gut 600 Studierende weniger aus Deutschland.

Italien meldete für **2013** 1 415 deutsche Studierende und damit etwa genauso viele wie im Vorjahr.

Es gibt auch neue Daten zu Studienanfängern und Studienanfängerinnen: 360 Deutsche begannen **2013** ein Studium an italienischen Hochschulen (**Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (1 770 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2014/2015).

In **Portugal** studierten **2014** 1 310 Deutsche.

2014 begannen allein 1 087 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen ihr Studium in Portugal (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Alle 751 Studierenden im ERASMUS-Programm (**Tabelle 3**) sind in der o. a. Zahl der Studierenden enthalten.

An Hochschulen in **Norwegen** studierten **2014** 1 250 Deutsche.

Neue Daten für Studienanfänger und Studienanfängerinnen liegen ebenfalls vor: 257 Deutsche begannen **2014** ein Studium an norwegischen Hochschulen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Lediglich 83 von insgesamt 1 243 Studierenden im ERASMUS-Programm (**Tabelle 3**) sind in der Zahl der Studierenden enthalten.

Australien registrierte für das Jahr **2014** insgesamt 1 167 deutsche Studierende.

Darunter waren 421 Studienanfänger und -anfängerinnen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester in Australien seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Für **Neuseeland** liegen Zahlen für **2014** und **2015** vor. 1 015 bzw. 983 deutsche Studierende zog es in diesen Jahren dorthin (**Tabelle 1**). Berücksichtigt man nur die „non-residents“ („international mobile Studierende“ in der Definition der OECD) unter den 1 140 Studierenden des Jahres 2012, so stammten lediglich 625 Studierende aus Deutschland.

2015 nahmen 440 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**) ein Studium am anderen Ende der Welt auf (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2010 siehe **Tabelle 2**).

Polen meldete für **2014** 908 deutsche Studierende.

Darunter waren 219 Studienanfänger und -anfängerinnen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind in den polnischen Daten enthalten, eine genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

Vom **flämischen Teil Belgiens** wurden für das Berichtsjahr **2013** 853 deutsche Studierende in akademisch orientierten Programmen registriert. Für den **französischen Teil Belgiens** liegen nur Angaben für **2011** vor, damals studierten 315 Deutsche in der Wallonie.

Der flämische Teil Belgiens verzeichnete **2011** 158 deutsche Studienanfänger und -anfängerinnen (**Tabelle 2**). Daten für den französischen Teil Belgiens liegen nur für **2010** vor: In diesem Jahr gab es 47 deutsche Erstsemester. Neuere Daten liegen nicht vor.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in den genannten Werten nicht enthalten. **Tabelle 3** zeigt, dass 2014/2015 an belgischen Hochschulen 538 deutsche ERASMUS-Studierende eingeschrieben waren.

Von **Rumänien** wurden für **2015** 898 deutsche Studierende (**Tabelle 1**) gemeldet.

Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten, eine genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

In **Lettland** studierten **2013** nach Angaben von Eurostat 745 Deutsche.

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2014/2015 waren es 212.

In der **Türkei** studierten **2014** nach Angaben des Türkischen Statistischen Amtes 706 Deutsche. Der starke Rückgang der Studierendenzahlen gegenüber den Vorjahren ist vermutlich auf die Anwendung der ISCED 2011 zurückzuführen.

Von den 706 deutschen Studierenden des Jahres **2014** waren 188 Studienanfänger und -anfängerinnen (siehe **Tabelle 2**).

683 von 2 094 Studierenden im ERASMUS-Programm (siehe **Tabelle 3**) sind in den Studierendenzahlen enthalten.

Auch **Finnland** nahm an der Umfrage des Statistischen Bundesamtes teil. **2014** studierten 650 Deutsche an finnischen Hochschulen (**Tabelle 1**).

2014 gab es 158 deutsche Studienanfänger und Studienanfängerinnen in Finnland (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2010 siehe **Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden 1 624 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2014/2015 nachgewiesen.

Für die deutschen Studierenden in **Japan** liegen Zahlen für **2014** und **2015** vor. 642 bzw. 777 Deutsche (**Tabelle 1**) studierten in diesen Jahren an japanischen Hochschulen.

In **Irland** studierten **2014** 550 Deutsche.

Darunter waren 61 Studienanfänger und Studienanfängerinnen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden für 2014/2015 1 009 deutsche ERASMUS-Studierende an irischen Hochschulen nachgewiesen.

Für **Luxemburg** werden von Eurostat für **2013** 486 deutsche Studierende an der Universität des Großherzogtums gemeldet.

Ob in der Zahl für 2013 Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind, ist nicht bekannt.

484 Deutsche studierten **2014** (**Tabelle 1**) in der **Tschechischen Republik**. **2015** waren 569 Deutsche, darunter 180 Studienanfänger und Studienanfängerinnen, in akademisch orientierten Programmen an tschechischen Hochschulen eingeschrieben (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2010 siehe **Tabelle 2**). Studierende im ERASMUS-Programm sind in diesen Angaben nicht enthalten. Für das Jahr 2014/2015 werden jedoch in **Tabelle 3** 526 deutsche ERASMUS-Studierende nachgewiesen.

An den Hochschulen der **Slowakei** waren **2013** nach Angaben von Eurostat 452 Deutsche eingeschrieben.

Ob in dieser Zahl Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind, ist nicht bekannt.

In **Griechenland** studierten **2012** nach Angaben von Eurostat 277 Deutsche. Neuere Daten liegen nicht vor.

Ob in der Zahl für 2012 Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind, ist nicht bekannt. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2014/2015 waren es 204.

Die **Russische Föderation** meldet für das Jahr **2014** 254 deutsche Studentinnen und Studenten (**Tabelle 1**). 376 Deutsche studierten **2015** in akademisch orientierten Programmen in Russland einschließlich der GUS-Staaten.

In **Island** waren **2014** 164 Deutsche eingeschrieben, darunter 102 Studienanfänger und Studienanfängerinnen (zur Entwicklung der Zahl der deutschen Erstsemester seit 2009 siehe **Tabelle 2**).

Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten, eine genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

Die Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** registrierten **2014** 142 deutsche Studierende (**Tabelle 1**).

Ferner ist der Eurostat-Datenbank zu entnehmen, dass **2013** in **Bulgarien** 280, in **Litauen** 88, in **Kroatien** 69, auf **Malta** 39, in **Slowenien** 35, in **Estland** 32 und in **Mazedonien** 10 Deutsche studierten. Auf **Zypern** studierten **2014** 3 Deutsche.

4 Studierende nach Studienland und Fächern

Wichtige Aufschlüsse zum Auslandsstudienverhalten könnten sich aus einer vollständigen Aufgliederung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen oder gar Studienfächern ergeben. Leider liegen für vier in die Umfrage des Statistischen Bundesamtes einbezogene Staaten entsprechende Informationen nicht vor (China, Polen, Rumänien, Russische Föderation (einschl. GUS)). Gleiches gilt auch für diejenigen Staaten, für die auf Angaben von Eurostat zurückgegriffen werden muss.

Die Fächergliederung wird ab dem Berichtsjahr 2000 in elektronischer Form in der Gliederung der ISCED Fields abgefragt, jedoch liefern nicht alle Staaten die Daten zur Fächergliederung entsprechend dieser Klassifikation (insbesondere Frankreich, das Vereinigte Königreich und die USA). Wie in der Vorbemerkung ausgeführt, sind die UOE-Daten nach Fächern ab dem Berichtsjahr 2014/2015 entsprechend der revidierten Klassifikation der ISCED Fields, nämlich der ISCED-F 2013, zu liefern. Daten für frühere Berichtsjahre können nach der alten Fächerklassifikation (ISCED-F 1997) geliefert werden. Je nach Berichtsjahr konnten auch in der Umfrage des Statistischen Bundesamtes die Daten nach Fächern nach der neuen oder der alten Fächerklassifikation bereitgestellt werden. Diese Daten wurden dann der in **Tabelle 4** enthaltenen Zusammenfassung der Fächer zugeordnet, die in etwa den Fächergruppen der deutschen amtlichen Hochschulstatistik entspricht.

Im Vergleich zu den Inlandsstudierenden ergibt die Verteilung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen folgendes Bild¹⁾:

Stärker noch als bei den Inlandsstudierenden ist bei den Auslandsstudierenden in diversen Zielstaaten die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ vertreten. Während an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland 20 % aller deutschen Studierenden in dieser Fächergruppe eingeschrieben sind, liegt der entsprechende Anteil bei den Auslandsstudierenden z. B. in Frankreich bei 47 %. Das deutet darauf hin, dass ein großer Teil der Studienaufenthalte im Ausland dazu dient, die Kultur und Sprache des jeweiligen Gastlandes besser kennenzulernen. Ferner bildet Vatikanstadt insofern einen Sonderfall, als die deutschen Studierenden dort ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben sind, und zwar in „Theologie“.

Daneben gibt es Staaten, die schon über Jahre hinweg einen überdurchschnittlich hohen Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“ aufweisen, die in den meisten Fällen wegen des numerus clausus keinen Studienplatz an einer deutschen Universität erhalten hatten. So hat z. B. Ungarn eigens deutschsprachige Kurse für Medizinstudenten eingerichtet, die sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreuen; 66 % aller deutschen Studierenden in Ungarn waren 2015/2016 in „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ eingeschrieben.

¹⁾ Für jedes Land wird die letzte verfügbare Fächergruppengliederung dargestellt.

Es gibt auch Studienfächer, die bei Studienaufenthalten im Ausland wenig belegt werden. Dazu gehören die Fächergruppen „Veterinärmedizin“ (Ausnahmen: Ungarn, flämischer Teil Belgiens) sowie „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“. Die Anteile der Fächergruppe „Veterinärmedizin“ sind jedoch bei den deutschen Studierenden im Ausland in den meisten aufgeführten Staaten höher als bei den deutschen Studierenden im Inland. Dagegen fallen die Anteile der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“ bei den deutschen Studierenden im Ausland in den meisten Staaten niedriger aus als bei den deutschen Studierenden im Inland. Ausnahmen bilden Australien, Island, Kanada, Neuseeland und Schweden bei „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie Dänemark, Italien und Kanada bei den „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“. Die Anteile der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ bei den deutschen Studierenden im Ausland sind in allen Staaten niedriger als bei den deutschen Studierenden im Inland.

Zur Fächergliederung in den einzelnen Studienstaaten (siehe **Tabelle 4**):

Im Jahr 2014/2015 waren 43,7 % der 26 868 deutschen Studierenden in **Österreich** im Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. Die 11 736 Studentinnen und Studenten dieser Fächergruppe bildeten damit die größte Gruppe vor den 3 513 Studierenden (13,1 %) der „Mathematik, Naturwissenschaften“. Letztere wurden dicht gefolgt von der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 3 486 Studierenden (13,0 %). Dahinter kamen die Fächergruppen „Ingenieurwissenschaften“ mit 2 888 Studierenden (10,7 %) und „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ mit 2 600 deutschen Studierenden (9,7 %).

Von den 22 265 deutschen Studierenden des Jahres 2014/2015 in den **Niederlanden** belegten 12 774 (57,4 %) ein Fach aus dem Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Von den Staaten, die Informationen zur Fächergliederung liefern konnten, hatten die Niederlande damit den höchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe. „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ wählten 1 622 deutsche Studierende (7,3 %). In der Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ waren 1 329 (6,0 %) Studierende aus Deutschland eingeschrieben. Für „Mathematik, Naturwissenschaften“ hatten sich 916 (4,1 %) deutsche Studentinnen und Studenten entschieden.

Nach längerer Zeit liegen für **Großbritannien** mit den Angaben für 2014/2015 wieder neue Informationen zur Fächergliederung vor. Von den 17 059 deutschen Studierenden waren 47,4 % (8 087) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, darunter 4 224 Personen, die „Wirtschaftswissenschaften“ studierten (24,8 %). 15,5 % der deutschen Studierenden wählten „Mathematik, Naturwissenschaften“ (2 642). Für ein Studium im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ hatten sich 1 963 deutsche Studierende (11,5 %) entschieden; der Anteil der „Sprach- und Kulturwissenschaften“ fiel damit in Großbritannien relativ niedrig aus. Ferner waren in der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ 9,2 % (1 575) und in „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ 8,1 % (1 385) der deutschen Studierenden immatrikuliert.

Auch in der **Schweiz** ist der Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ besonders beliebt. 2015/2016 belegten 5 921 Studierende aus Deutschland (40,4 %) ein Fach aus dieser Fächergruppe, darunter 3 007 (20,5 %) im Bereich der „Wirtschaftswissenschaften“. Im Vergleich zu anderen Staaten ist in der Schweiz auch die Zahl der deutschen Studierenden, die ein Fach der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ wählen, relativ hoch. 2015/2016 waren es 2 415 Personen oder 16,5 % der deutschen Studentinnen und Studenten. Damit stand diese Fächergruppe an zweiter Stelle. Den dritten Rang nahm in der Schweiz die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 1 984 Studierenden oder 13,5 % ein, dicht gefolgt von der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ mit 1 870 Studierenden (12,8 %). Von den Staaten, die Informationen zur Fächergliederung liefern konnten, hatte die Schweiz damit gemeinsam mit Spanien den dritthöchsten Anteil an Studierenden der zuletzt genannten Fächergruppe.

Auch für die **Vereinigten Staaten** liegen wieder aktuelle Informationen zur Fächergruppengliederung vor. Von den 10 145 deutschen Studierenden des Jahres 2015/2016 wählten 38,6 % (3 918) ein Studium in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Darunter befanden sich 2 619 (25,8 %) Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. 1 157 (11,4 %) der deutschen Studentinnen und Studenten beschäftigten sich mit „Mathematik, Naturwissenschaften“. Eher unterdurchschnittlich war in den USA der Anteil der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit nur 8,0 % (815 Studierende).

Für **Frankreich** liegen ebenfalls Angaben zur Fächergliederung für die 6 406 deutschen Studierenden vor. Vom Sonderfall Vatikanstadt abgesehen, verzeichnete Frankreich 2015/2016 mit 47,3 % (3 028 Studierende) den höchsten Anteil an Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An zweiter Stelle rangierte die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 1 967 deutschen Studentinnen und Studenten (30,7 %), gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 601 deutschen Studierenden (9,4 %).

29,3 % (1 334) der 4 546 deutschen Studierenden in **Schweden** hatten sich 2013/2014 in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 866 Studierenden (19,0 %), dicht gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 18,9 % (860). Die „Ingenieurwissenschaften“ belegten mit 17,3 % (787) den vierten Platz. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Schweden den zweithöchsten Anteil an Studentinnen und Studenten der „Ingenieurwissenschaften“.

Auffallend war in **Ungarn** wie schon seit Jahren der mit Abstand höchste Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“. 2 062 von 3 106 Deutschen (66,4 %) studierten 2015/2016 ein Fach der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“. Ungarn hatte ferner mit 7,9 % (244) nach dem flämischen Teil Belgiens den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Veterinärmedizin“.

Die Verteilung der 2 552 deutschen Studierenden in **Spanien** auf die Fächergruppen stellte sich 2014/2015 wie folgt dar: 1 193 (46,7 %) waren in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, 337 (13,2 %) in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 327 (12,8 %) in „Ingenieurwissenschaften“, 206 (8,1 %) in „Mathematik, Naturwissenschaften“ und 178 (7,0 %) in „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“; die übrigen Fächergruppen hatten eine untergeordnete Bedeutung. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Spanien gemeinsam mit der Schweiz den dritthöchsten Anteil an Studentinnen und Studenten der „Ingenieurwissenschaften“.

In **Dänemark** studierten 2013/2014 1 187 Deutsche (46,9 %) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, darunter waren 804 (31,8 %) Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. In „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ waren 456 (18,0 %) Studentinnen und Studenten aus Deutschland eingeschrieben, in „Mathematik, Naturwissenschaften“ 320 (12,6 %), gefolgt von „Ingenieurwissenschaften“ (246 Studierende). Die Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ wies 136 Studierende auf. Dänemark hatte mit 3,0 % den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

32,3 % (579) der 1 794 deutschen Studierenden in **Kanada** waren 2013/2014 in einem Fach der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit einem Anteil von 20,4 % (366) der deutschen Studierenden in Kanada. 330 (18,4 %) Deutsche wählten den Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ für ihr Studium. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Kanada mit 3,5 % den höchsten Anteil an Studierenden der „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

Für die **Türkei** liegen keine neuen Angaben zu den Fächergruppen vor. Beliebteste Fächergruppe unter den 1 730 deutschen Studierenden des Jahres 2012/2013 an türkischen Hochschulen war „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 731 Studierenden (42,3 %). 549 deutsche Studentinnen und Studenten (31,7 %) waren in einem Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Türkei - vom Sonderfall Vatikanstadt abgesehen - den zweithöchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe.

Für die deutschen Studierenden in **Italien** liegen neue Informationen zu den gewählten Fächergruppen vor. 39,7 % (562) der 1 415 deutschen Studierenden des Jahres 2013/2014 waren im Bereich der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben. 180 Personen (12,7 %) studierten „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 9,1 % oder 129 Studierenden, gefolgt von „Kunst, Kunstwissenschaft“ mit 8,0 % oder 113 Studierenden. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Italien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“ und den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

Aktuelle Informationen zur Fächergliederung lieferte **Portugal** für das Jahr 2014/2015. 50,0 % (655) der 1 310 deutschen Studierenden wählten ein Fach im Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, gefolgt von den 173 Studierenden der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (13,2 %). An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 11,3 % oder 148 Studierenden. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, wies Portugal mit 50,0 % den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ auf.

Im Jahr 2014/2015 wählten 266 (21,3 %) von 1 250 deutschen Studierenden in **Norwegen** „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, dicht gefolgt von den „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 259 Studierenden oder 20,7 %. 15,8 % (198) der deutschen Studentinnen und Studenten entschieden sich für ein Studium der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, 12,2 % (152) für ein solches der „Mathematik, Naturwissenschaften“.

Für **Australien** gibt es ebenfalls neue Angaben zur Fächergliederung. 48,9 % (571) der 1 167 deutschen Auslandsstudierenden des Jahres 2014 wählten ein Fach aus der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 20,7 % oder 242 Studierenden. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Australien jeweils den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und der „Mathematik, Naturwissenschaften“.

37,7 % (371) der 983 deutschen Studierenden in **Neuseeland** wählten 2015 die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 204 (20,8 %) waren in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben, 109 (11,1 %) in „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“. 9,6 % studierten „Ingenieurwissenschaften“, 9,2 % „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Neuseeland den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Mathematik, Naturwissenschaften“.

Daten zur Fächergliederung liegen nur für den **flämischen Teil Belgiens** für 2013/2014 vor. 34,3 % (293) der 853 deutschen Studentinnen und Studenten wählten die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 21,7 % „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, 13,2 % „Veterinärmedizin“, 8,7 % „Mathematik, Naturwissenschaften“ und 6,7 % „Kunst, Kunstwissenschaft“. Damit hatte Flandern den höchsten Anteil an Studierenden der „Veterinärmedizin“.

Japan kann 81,0 % der 777 deutschen Studierenden des Jahres 2015/2016 an seinen Hochschulen keiner Fächergruppe zuordnen. Daher ist die gelieferte Gliederung wenig aussagefähig.

Die beliebteste Fächergruppe der 650 deutschen Studentinnen und Studenten in **Finnland** war 2014/2015 mit 33,4% (217 Studierende) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 17,4 % (113) studierten „Ingenieurwissenschaften“, 14,8 % (96) wählten ein Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 9,1 % (59) „Mathematik, Naturwissenschaften“, 7,8 % (51) „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ und 7,4 % (48) „Kunst, Kunstwissenschaft“. Damit hatte Finnland von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ und den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“.

Neue Informationen zur Fächergliederung liegen für die **Tschechische Republik** ebenfalls vor, und zwar für das Jahr 2015/2016. 316 der insgesamt 569 deutschen Studierenden (55,5 %) waren in „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ eingeschrieben, 129 (22,7 %) in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 37 (6,5 %) in „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ sowie 34 (6,0 %) in „Mathematik, Naturwissenschaften“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Tschechien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“.

Für **Irland** gibt es Informationen zur Fächergruppengliederung für das Jahr 2014/2015. Die beliebtesten Fächergruppen der 550 deutschen Studierenden waren „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (255 Studierende oder 46,4 %), „Mathematik, Naturwissenschaften“ (99 Studierende oder 18,0 %), Ingenieurwissenschaften (52 Studierende oder 9,5 %) sowie „Kunst, Kunstwissenschaft“ (50 Studierende oder 9,1 %). Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Irland den höchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“.

Von den 164 deutschen Studierenden in **Island** im Jahr 2014/2015 wählten 50 (30,5 %) die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. 48 (29,3 %) waren in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, 37 (22,6 %) in „Mathematik, Naturwissenschaften“. Von denjenigen Staaten, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Island den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie – vom Sonderfall Vatikanstadt abgesehen – den dritthöchsten Anteil an Studierenden der „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“.

Die 142 Deutschen an den Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** im Jahr 2014/2015 waren ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben.

5 Studierende nach Studienland und angestrebtem Abschluss

Dieser Abschnitt befasst sich mit den aktuellen Zahlen zu deutschen Studierenden im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss.

Daten zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss wurden 2010 erstmals in der jährlichen Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten erfragt. Momentan liegen für 21 von 27 befragten Staaten sowie den flämischen Teil Belgiens aktuelle Angaben dazu vor (siehe **Tabelle 5**). Ferner liegen für zwei Staaten lediglich ältere Angaben vor (2008/2009 für Italien bzw. 2011/2012 für Großbritannien). Die vorliegenden Informationen zu Studierenden nach angestrebtem Abschluss werden im Rahmen der folgenden Absätze zu den einzelnen Zielstaaten beschrieben.

In **Österreich** war der Bachelor im Jahr 2014/2015 mit 52,6 % der am häufigsten angestrebte Abschluss der 26 868 deutschen Studierenden, noch vor dem Master mit 23,8 %. Der Anteil der „anderen Abschlüsse“ war mit 16,0 % relativ hoch. Dabei handelt es sich um den zweithöchsten Anteil unter den Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben.

Von den 22 265 deutschen Studierenden in den **Niederlanden** im Jahr 2014/2015 strebten 84,9 % den Bachelor an, 15,1 % den Master. Die Niederlande hatten damit nach der Türkei und Rumänien den zweithöchsten Anteil an Studierenden, die einen Bachelor-Abschluss erreichen wollten.

46,0 % der 15 025 deutschen Studierenden in **Großbritannien** strebten 2011/2012 den Bachelor an. Fast ein Drittel (32,7 %) wollte den Master-Abschluss erreichen, 14,3 % wollten promovieren, 6,9 % zielten auf andere Abschlüsse.

In der **Schweiz** wollten 36,5 % der 14 647 deutschen Studierenden des Jahres 2015/2016 einen Bachelor-Abschluss erreichen. Mit 25,3 % war die Promotion als angestrebter Abschluss etwas bedeutender als der Master (22,5%). Die anderen Abschlüsse kamen auf 15,1 %. Die Schweiz weist damit jeweils den dritthöchsten Anteil an angestrebten Promotionen bzw. anderen Abschlüssen auf.

58,1 % der 6 406 deutschen Studierenden in **Frankreich** strebten 2015/2016 den Bachelor-Abschluss an, 27,4 % wollten mit dem Master abschließen.

13,6 % der 4 546 deutschen Studierenden in **Schweden** wollten 2013/2014 promovieren, bei den übrigen war der angestrebte Abschluss unbekannt.

Ungarn wies mit 76,8 % im Jahr 2015/2016 den höchsten Anteil an Studierenden auf, die einen Master-Abschluss anstrebten. Dies hängt vermutlich mit der herausragenden Bedeutung des Studiums der Humanmedizin zusammen. Lediglich 21,8 % der 3 106 deutschen Studierenden wollten einen Bachelor-Abschluss machen.

Die Verteilung der 2 552 deutschen Studierenden in **Spanien** nach Art des angestrebten Abschlusses sah 2014/2015 wie folgt aus: 61,7 % wollten einen Bachelor-Abschluss machen, 31,5 % zielten auf den Master-Abschluss und 6,8 % wollten promovieren.

55,5 % der 2 530 deutschen Studierenden (2013/2014) in **Dänemark** strebten einen Master-Abschluss an. Dies ist der dritthöchste Anteil unter den Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben. 33,1 % der deutschen Studierenden in Dänemark wollten einen Bachelor-Abschluss erreichen und 11,3 % wollten promovieren.

Mehr als die Hälfte (51,0 %) der 1 794 deutschen Studierenden (2013/2014) in **Kanada** strebte den Bachelor-Abschluss an. 22,7 % wollten promovieren und 13,9 % den Master-Titel erreichen.

Alle 1 730 deutschen Studierenden in der **Türkei** wollten 2012/2013 einen Bachelor-Abschluss erwerben.

In **Italien** wollten 2008/2009 80,6 % der 1 584 deutschen Studierenden einen Bachelor-Abschluss machen, 7,6 % einen Master-Abschluss, 7,1 % wollten promovieren. Neuere Angaben liegen nicht vor.

In **Portugal** hatten 2014/2015 48,9 % der 1 310 eingeschriebenen Deutschen den Master als Studienziel, 45,6 % wollten den Bachelor-Titel erwerben.

Norwegen hatte 2014/2015 mit 24,1 % den höchsten Anteil an angestrebten anderen Abschlüssen. Demgegenüber wollten 29,8 % der 1 250 deutschen Studierenden einen Bachelor-Abschluss machen, 24,4 % strebten den Master-Abschluss an und 21,7 % wollten promovieren.

In **Australien** strebten 2014 31,0 % der 1 167 deutschen Studierenden den Master an, 28,6 % den Bachelor und 36,8 % die Promotion. Damit hatte Australien den höchsten Anteil an Studierenden, die promovieren wollten.

Die Verteilung der 983 deutschen Studierenden in **Neuseeland** nach Art des angestrebten Abschlusses sah 2015 wie folgt aus: 35,0 % wollten einen Bachelor-Abschluss machen, 10,4 % zielten auf den Master-Abschluss, 19,8 % hatten als Studienziel die Promotion, 11,3 % wollten andere Abschlüsse machen, 23,5 % strebten keinen Abschluss in ihrem Zielland an. Letzteres ist der höchste Anteil unter allen Staaten, die Angaben zum angestrebten Abschluss gemacht haben.

Bei 94,4 % der 908 deutschen Studierenden des Jahres 2014/2015 in **Polen** war der angestrebte Abschluss unbekannt.

Alle 898 deutschen Studierenden in **Rumänien** wollten 2015/2016 einen Bachelor-Abschluss erwerben.

Im **flämischen Teil Belgiens** strebten 2013/2014 54,4 % der 853 deutschen Studierenden den Bachelor-Abschluss an. Einen Master-Abschluss wollten 29,2 % der Studentinnen und Studenten erlangen; 13,6 % wollten promovieren.

Bei den Daten für **Japan** fällt auf, dass bei 75,7 % der 777 deutschen Studierenden (2015/2016) in diesem Studienland der angestrebte Abschluss unbekannt ist.

Die Verteilung der 650 deutschen Studierenden in **Finnland** nach Art des angestrebten Abschlusses sah 2014/2015 wie folgt aus: 41,7 % wollten einen Bachelor-Abschluss machen; 29,4 % strebten den Master in ihrem Zielland an und 26,8 % wollten promovieren. Finnland hatte den zweithöchsten Anteil an Studierenden mit der Promotion als Studienziel.

Die **Tschechische Republik** wies 2015/2016 mit 69,9 % den zweithöchsten Anteil an Studierenden auf, die einen Master-Abschluss anstrebten. Dies hängt vermutlich mit der großen Bedeutung des Studiums der Humanmedizin zusammen. 16,5 % der 569 deutschen Studierenden an tschechischen Hochschulen wollten promovieren, 13,5 % hatten den Bachelor-Abschluss als Studienziel.

45,8 % der 550 deutschen Studierenden (2014/2015) in **Irland** wollten dort mit dem Bachelor abschließen. Für 26,5 % war das Ziel der Master und für 24,5 % die Promotion.

60,4 % der 164 deutschen Studierenden (2014/2015) in **Island** strebten den Bachelor-Abschluss an, 28,7 % den Master.

6 Absolventen nach Studienland

Im Rahmen der jährlichen Umfrage des Statistischen Bundesamtes werden seit 2009 auch Daten zu deutschen Absolventen im Ausland erhoben. Im Einzelnen werden Zahlen zu den Abschlussarten Bachelor, Master, andere Abschlüsse und Promotionen erfasst. Insgesamt liegen momentan für 22 von 27 befragten Staaten und den flämischen Teil Belgiens aktuelle Angaben vor (siehe **Tabelle 6**).

Fünf der sieben beliebtesten Zielstaaten liegen 2014 auch bei den Absolventen vorn, allerdings in einer etwas anderen Reihenfolge. Für die USA und China liegen keine Daten vor.

Von den antwortenden Staaten wiesen die **Niederlande** 2015 mit 6 599 – wie bereits in den Vorjahren – die meisten deutschen Absolventen auf. Die Relation Absolventen/Studierende liegt dort aktuell bei 30 %. 71,4 % der deutschen Absolventen machten einen Bachelor-Abschluss, 28,6 % erwarben einen Master (siehe **Tabelle 7**). Der Anteil der Bachelor-Abschlüsse ist in den Niederlanden der zweithöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Das **Vereinigte Königreich** lag mit 5 955 Absolventen (Prüfungsjahr 2015) an zweiter Stelle. Setzt man diesen Wert in Relation zu den deutschen Studierenden in Großbritannien, so kommt man aktuell auf einen Wert von 35 %. Somit macht ein großer Teil der Deutschen, die im Vereinigten Königreich ein Studium aufnehmen, dort auch einen Abschluss.

55,8 % der deutschen Absolventen erwarben 2015 einen Master-Abschluss, 31,6 % einen Bachelor-Grad und 9,6 % einen Dokortitel. 2,9 % machten andere Abschlüsse (siehe **Tabelle 7**).

Österreich wies im Prüfungsjahr 2014 4 524 deutsche Absolventinnen und Absolventen auf. Dies sind im Verhältnis zur Zahl der deutschen Studierenden recht wenig (17 %).

Von den deutschen Absolventen in Österreich machten 53,1 % einen Bachelor-Abschluss, 23,2 % einen Master; 5,2 % erwarben einen Dokortitel und 18,6 % andere Abschlüsse. Der Anteil anderer Abschlüsse ist in Österreich der zweithöchste und der Anteil der Bachelor-Abschlüsse der dritthöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

In der **Schweiz** erwarben 2014 3 578 Deutsche einen Abschluss. Damit liegt die Relation Absolventen/Studierende zurzeit bei 24 %.

35,2 % der deutschen Absolventen erhielten einen Bachelor-Titel, 30,3 % einen Master und 19,1 % einen Doktorgrad. 15,5 % machten einen anderen Abschluss.

Mit 1 711 deutschen Absolventen (Prüfungsjahr 2014) an seinen Universitäten lag **Frankreich** an fünfter Stelle. Fast die Hälfte (49,1 %) der deutschen Absolventen erwarben einen Bachelor-Abschluss, 35,7 % einen Master-Grad, 6,5 % einen Dokortitel und 8,6 % andere Abschlüsse.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt im aktuellen Bezugsjahr bei 26 %.

In **Spanien** machten 2015 31,5 % der 740 deutschen Absolventen einen Bachelor-Abschluss und 57,7 % einen Master-Abschluss. 10,8 % schlossen ihre Promotion erfolgreich ab.
Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 29 %.

Die Daten für **Dänemark** zeigen, dass 29,0 % der 606 deutschen Absolventen des Jahres 2014 mit dem Bachelor, 56,9 % mit dem Master und 14,0 % mit der Promotion abschlossen.
Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 24 %.

In **Italien** erwarben 2014 46,6 % der 524 deutschen Absolventen einen Bachelor- und 48,7 % einen Master-Abschluss. 4,8 % erhielten den Dokortitel.
Für Italien liegt die aktuelle Relation Absolventen/Studierende mit 37 % relativ hoch.

Die Verteilung der 402 deutschen Absolventen in **Schweden** nach Art des Abschlusses sah 2014 wie folgt aus: 64,2 % machten einen Master-Abschluss, 15,9 % schlossen ihre Promotion erfolgreich ab und 14,7% erwarben einen Bachelor-Abschluss. Der Anteil der Master-Abschlüsse in Schweden ist der zweithöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.
Die Relation Absolventen/Studierende ist mit 9 % aktuell sehr niedrig.

Australien verzeichnete im Prüfungsjahr 2014 383 deutsche Absolventen, darunter 48,6 % mit Master-Abschluss, 30,5 % mit Bachelor-Abschluss und 12,5 % mit einer Promotion.
Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell mit 29 % recht hoch.

49,1 % der 330 deutschen Absolventen (Prüfungsjahr 2014) in **Kanada** erwarben den Bachelor-Abschluss. 36,4 % erlangten den Master-Grad und 14,5 % den Dokortitel.
Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 18 %.

47,8 % der 295 deutschen Absolventen (Prüfungsjahr 2015) in **Irland** schlossen mit dem Master-Titel ab, 35,6 % mit dem Bachelor und 11,9 % mit der Promotion.
In Irland liegt die derzeitige Relation Absolventen/Studierende mit 54 % sehr hoch.

Die Verteilung der 238 deutschen Absolventen in **Neuseeland** nach Art des Abschlusses sah 2015 wie folgt aus: 38,2 % machten einen Bachelor-Abschluss; 23,1 % erwarben einen Master-Grad, 20,6 % promovierten erfolgreich und 18,1 % erzielten andere Abschlüsse. Der Anteil der Promotionen ist der zweithöchste und der Anteil der anderen Abschlüsse der dritthöchste von allen Staaten mit Angaben zur Art des Abschlusses.
Für Neuseeland liegt die aktuelle Relation Absolventen/Studierende bei 23 %.

Im **flämischen Teil Belgiens** erreichten im Prüfungsjahr 2014 von 209 deutschen Absolventen 45,9 % den Master-Titel, 36,8 % den Bachelor-Abschluss und 13,4 % die Promotion.
Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 25 %.

In **Norwegen** erwarben 2015 41,0 % der 188 deutschen Absolventen einen Master-Abschluss, 28,7 % einen Bachelor, 23,9 % einen Dokortitel und 6,4 % andere Abschlüsse. Der Anteil der Promotionen ist der höchste von allen Staaten mit Angaben zur Art des Abschlusses.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell bei 15 %.

In **Finnland** erwarben 2014 66 (41,3 %) von 160 deutschen Absolventen einen Bachelor-Abschluss, 64 (40,0 %) einen Master-Abschluss.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt zurzeit bei 24 %.

In **Portugal** erreichten im Prüfungsjahr 2014 82 (55,0 %) von 149 deutschen Absolventen den Master-Titel, 28 (18,8 %) andere Abschlüsse, 23 (15,4 %) den Bachelor-Abschluss und 16 (10,7 %) die Promotion. Der Anteil der anderen Abschlüsse ist in Portugal der höchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt aktuell mit 13 % relativ niedrig.

In **Polen** erwarben 2015 59 (40,1 %) von 147 deutschen Absolventen einen Bachelor-Abschluss und 88 (59,9 %) einen Master-Abschluss. Der Anteil der Master-Abschlüsse ist in Polen der dritthöchste unter allen Staaten, die Angaben gemacht haben.

Die Relation Absolventen/Studierende liegt zurzeit bei 16 %.

In der **Türkei** machten 2013 alle 128 deutschen Absolventen (also 100 %) einen Bachelor. Damit hatte die Türkei den höchsten Anteil an Bachelor-Absolventen.

Die Relation Absolventen/Studierende ist mit 7 % aktuell sehr niedrig.

Alle übrigen Staaten, die Angaben zu den Absolventen gemacht haben (Rumänien, die Russische Föderation, die Tschechische Republik und Island), hatten weniger als 100 deutsche Absolventen. Den höchsten Anteil an Absolventen mit Master-Abschluss erreichte Rumänien mit 85,5 %. Ferner wies die Tschechische Republik den dritthöchsten Anteil an Promotionen auf.

Anhang

1 Deutsche Studierende im Ausland 2004 - 2015 nach Studienland

Studienland	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Österreich	7 069	10 174	11 961	14 789	20 019	23 706	27 350	30 574	32 192	26 536 b	26 868	.
Niederlande	8 604	11 896	13 988	16 550	18 972	20 805	23 831	25 028	25 019	23 123 b	22 265	.
Vereinigtes Königreich 1	11 040	11 600	12 145	11 670	12 895	13 970	14 950	15 025	13 720	15 700	17 059 b	.
Schweiz	7 132	7 839	8 868	9 836	11 005	12 388	13 436	13 916	14 352	14 851	14 783	14 647 b
Vereinigte Staaten	8 640	8 829	8 656	8 907	9 679	9 548	9 458	9 347	9 819	10 160	10 193	10 145
China	2 187	2 736	3 090	3 554	4 417	4 239	4 800 s	5 451	6 271	6 270 s	8 193	7 536
Frankreich	6 509	6 867	6 939	6 787	6 071	6 213	6 252	6 147	6 618	6 654	6 414	6 406
Schweden	2 882	2 999	3 251	3 417	3 752	4 009	4 134	4 387	4 551	4 546 b	4 550 s	.
Ungarn	1 149	1 403	1 519	1 639	1 753	1 970	2 101	2 341	2 526	2 850	2 891 b	3 106
Spanien	1 350	1 478	1 652	1 638	1 966	2 690	2 714	2 677	2 520 t	2 512 b	2 552	.
Dänemark	866	1 002	1 186	1 395	1 696	2 203	2 508	2 990	2 567 b	2 530	2 530 s	.
Kanada	1 400 s	1 083	1 014	1 077	1 116	1 353	1 434	1 503	1 740 b	1 794	1 795 s	.
Italien	1 410	1 607	2 067	1 591	1 584	1 239	1 449	1 420	1 413 b	1 415	1 415 s	.
Portugal	369	295	261	309	274	357	420	772	904	1 146 b	1 310	.
Norwegen	482	570	653	720	776	854	1 004	1 093	1 059	1 110	1 250 b	.
Australien	1 419	1 632	1 558	1 845	1 910	1 884	2 044	1 835	1 480	1 332 b	1 167	.
Neuseeland	840 s	970	970 s	1 040	1 326	1 438	1 458	1 324	1 140	1 090	1 015 b	983
Polen	290	344	398	469	521	630	716	798	731	801 b	908	.
Belgien 2	371	442	484	560	774	825	995	1 110	801 b	853	850 s	.
Rumänien	225	263	236	308	338 s	368	450	595	616	769	830 s	898 b
Lettland	42	67	65	88	94	109	155	370	565 b	745	745 s	.
Türkei	143	202	266	389	552	790	1 119	1 337	1 730	1 230 s	706	.
Finnland	322	423	399	423	446	478	516	525	607	658	650	.
Japan	308	352	400	439	471	438	557	414	569	584	642 b	777
Irland	401	443	465	435	556	511	538	418	490	494	550 b	.
Luxemburg	-	-	-	240	240	343	343	359	465 b	486	485 s	.
Tschechische Republik	179	237	256	286	337	394	394	427	401	436	484 b	569
Slowakei	12	18	31	222	345	392	424	471	433 b	452	450 s	.
Griechenland	67	289	276	236	230 s	220	243	289	277 b	280 s	280 s	.
Russische Föderation .....	.	170 s	177	172	167	191	189	173	175 s	178	254 b	376
Island	100	98	115	105	121	156	167	164	186	180 b	164	.
Vatikanstadt	200 s	161	160 s	200	220	220	200 s	180 s	160 s	143	142	.
Zusammen . . .	66 008	76 489	83 506	91 336	104 623	114 931	126 349	133 460	136 097	131 908	134 390	.
Hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt	66 400	77 100	84 200	92 200	105 600	116 200	128 800	136 100	139 000	134 800	137 300	.
Dagegen:												
Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland 3	1 717 264	1 737 749	1 733 076	1 708 157	1 786 599	1 876 414	1 965 572	2 115 682	2 217 208	2 315 531	2 377 341	2 417 494
Deutsche Studierende im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	39	44	49	54	59	62	66	64	63	58	58	.

Es werden in der Regel nur diejenigen Staaten gesondert nachgewiesen, in denen 2014 100 Studierende und mehr aus Deutschland studierten.

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden 2014.

1 Großbritannien und Nordirland.

2 Ab 2012 nur Belgien, flämisch.

3 Jeweils im Wintersemester.

2 Deutsche Studienanfänger/Studienanfängerinnen im Ausland 2009 - 2015 nach Studienland

Studienland	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Australien	984	984	797	551	534	421	.
Belgien, flämisch	96	171 ¹	158	.	.	.	.
Dänemark	577	668	863	725	698	.	.
Finnland .....	.	86	111	162	178	158	.
Frankreich .....	.	.	1 732	.	1 899	1 704	1 718
Irland	56	57	65	51	68	61	.
Island	109	104	95	116	117	102	.
Italien .....	.	219	.	.	360	.	.
Neuseeland .....	.	690	574	473	442	447	440
Niederlande .....	.	7 283	7 487	7 134	6 117	5 937	.
Norwegen	179	125	146	.	213	257	.
Österreich	7 813	7 703	8 156	7 888	7 074	7 402	.
Polen	169	131	206	191	172	219	.
Portugal	178	211	538	675	949	1 087	.
Schweden	2 775	2 829	3 088	3 098	2 923	.	.
Schweiz .....	.	4 611	4 553	4 649	4 824	4 464	4 387
Spanien .....	.	.	458	.	407	.	.
Tschechische Republik .....	.	72	156	110	146	168	180
Türkei .....	.	.	307	434	.	188	.
Vereinigtes Königreich 2	3 100	2 920	6 650	.	.	.	.

¹ Einschl. 47 Studienanfänger in Belgien, französisch.

² Großbritannien und Nordirland.

3 Deutsche Studierende im Ausland 2004 - 2014 nach Studienland und Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms

Studienland	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Spanien	4 710	5 063	5 121	4 984	4 752	4 954	4 977	5 180	5 419	5 339	5 221
Frankreich	4 306	4 498	4 319	4 212	4 207	4 299	4 555	4 763	4 789	4 877	4 996
Vereinigtes Königreich 1	3 087	3 106	3 005	2 963	2 927	2 943	3 053	3 103	3 132	3 140	3 213
Schweden	1 762	1 874	1 989	2 030	2 061	2 210	2 290	2 385	2 448	2 313	2 117
Türkei	96	210	337	427	542	668	906	1 231	1 467	1 781	2 094
Italien	1 796	1 857	1 824	1 630	1 549	1 415	1 318	1 536	1 577	1 706	1 770
Finnland	1 028	1 061	1 106	1 042	1 106	1 038	1 127	1 155	1 298	1 381	1 624
Norwegen	529	647	715	717	764	811	925	970	1 007	1 101	1 243
Niederlande	905	818	764	777	693	803	781	859	879	970	1 022
Irland	861	858	869	878	884	820	813	829	938	1 043	1 009
Polen	566	652	669	602	580	582	663	760	792	956	930
Dänemark	477	568	575	637	661	742	801	861	823	778	776
Portugal	345	377	368	371	381	414	493	485	614	717	751
Österreich	429	472	440	464	475	460	489	533	579	544	646
Ungarn	259	335	312	351	341	372	417	457	498	558	622
Schweiz	-	-	-	-	-	-	-	633	589	538	-
Belgien	319	334	326	356	320	337	332	385	403	453	538
Tschechische Republik	310	374	345	339	349	357	358	388	450	473	526
Estland	49	67	76	70	83	80	116	162	209	235	282
Lettland	36	54	61	67	68	73	81	125	133	180	212
Griechenland	175	199	197	187	190	167	162	155	141	146	204
Litauen	78	98	66	114	109	104	103	123	137	138	201
Slowenien	45	50	71	66	66	72	66	88	87	119	143
Island	70	76	95	60	82	92	102	108	121	127	136
Rumänien	41	52	76	67	60	73	77	98	89	86	76
Kroatien	-	-	-	-	-	-	-	22	36	53	76
Bulgarien	39	24	20	23	31	23	32	49	35	31	63
Slowakei	28	50	47	44	38	32	38	39	49	60	62
Malta	46	34	41	29	40	49	36	46	58	56	49
Zypern	18	23	30	17	24	15	34	46	50	49	48
Luxemburg	5	6	11	22	20	21	29	14	35	31	27
Liechtenstein	12	11	9	7	4	3	4	5	5	3	6
Insgesamt ...	22 427	23 848	23 884	23 553	23 407	24 029	25 178	27 593	28 887	29 982	30 684

Angaben des DAAD.

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden 2014/2015.

1 Großbritannien und Nordirland.

4 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				zusammen	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Österreich	2014/2015	Anz. %	26 868 100	3 486 13,0	11 736 43,7	1 325 4,9	3 513 13,1	2 600 9,7	368 1,4	286 1,1	2 888 10,7	1 392 5,2	599 2,2
Niederlande	2014/2015	Anz. %	22 265 100	465 2,1	12 774 57,4	7 706 34,6	916 4,1	1 622 7,3	4 0,0	205 0,9	807 3,6	1 329 6,0	4 143 18,6
Vereinigtes Königreich 1	2014/2015	Anz. %	17 059 100	1 963 11,5	8 087 47,4	4 224 24,8	2 642 15,5	1 385 8,1	34 0,2	67 0,4	1 575 9,2	887 5,2	419 2,5
Schweiz	2015/2016	Anz. %	14 647 100	1 984 13,5	5 921 40,4	3 007 20,5	2 415 16,5	1 068 7,3	122 0,8	38 0,3	1 870 12,8	629 4,3	600 4,1
Vereinigte Staaten	2015/2016	Anz. %	10 145 100	815 8,0	3 918 38,6	2 619 25,8	1 157 11,4	162 1,6	– –	– –	744 7,3	438 4,3	2 912 28,7
Frankreich	2015/2016	Anz. %	6 406 100	3 028 47,3	1 967 30,7	785 12,3	601 9,4	363 5,7	– –	– –	339 5,3	– –	108 1,7
Schweden	2013/2014	Anz. %	4 546 100	866 19,0	1 334 29,3	611 13,4	860 18,9	346 7,6	1 0,0	14 0,3	787 17,3	150 3,3	188 4,1
Ungarn	2015/2016	Anz. %	3 106 100	35 1,1	135 4,3	44 1,4	3 0,1	2 062 66,4	244 7,9	2 0,1	9 0,3	6 0,2	610 19,6
Spanien	2014/2015	Anz. %	2 552 100	337 13,2	1 193 46,7	653 25,6	206 8,1	178 7,0	17 0,7	17 0,7	327 12,8	100 3,9	177 6,9
Dänemark	2013/2014	Anz. %	2 530 100	456 18,0	1 187 46,9	804 31,8	320 12,6	136 5,4	5 0,2	77 3,0	246 9,7	44 1,7	59 2,3
Kanada	2013/2014	Anz. %	1 794 100	330 18,4	579 32,3	324 18,1	366 20,4	144 8,0	– –	63 3,5	159 8,9	57 3,2	96 5,4
Türkei	2012/2013	Anz. %	1 730 100	549 31,7	731 42,3	188 10,9	29 1,7	210 12,1	8 0,5	9 0,5	154 8,9	11 0,6	29 1,7
Italien	2013/2014	Anz. %	1 415 100	180 12,7	562 39,7	292 20,6	44 3,1	55 3,9	10 0,7	32 2,3	129 9,1	113 8,0	290 20,5

4 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				zusammen	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Portugal	2014/2015	Anz. %	1 310 100	173 13,2	655 50,0	461 35,2	81 6,2	97 7,4	3 0,2	8 0,6	148 11,3	81 6,2	64 4,9
Norwegen	2014/2015	Anz. %	1 250 100	259 20,7	266 21,3	125 10,0	152 12,2	198 15,8	10 0,8	7 0,6	92 7,4	27 2,2	239 19,1
Australien	2014	Anz. %	1 167 100	65 5,6	571 48,9	445 38,1	242 20,7	70 6,0	3 0,3	21 1,8	107 9,2	43 3,7	45 3,9
Neuseeland	2015	Anz. %	983 100	90 9,2	371 37,7	229 23,3	204 20,8	109 11,1	9 0,9	19 1,9	94 9,6	52 5,3	35 3,6
Belgien, flämisch 2	2013/2014	Anz. %	853 100	43 5,0	293 34,3	89 10,4	74 8,7	185 21,7	113 13,2	2 0,2	47 5,5	57 6,7	39 4,6
Japan	2015/2016	Anz. %	777 100	34 4,4	53 6,8	–	18 2,3	–	–	–	34 4,4	–	629 81,0
Finnland	2014/2015	Anz. %	650 100	96 14,8	217 33,4	159 24,5	59 9,1	51 7,8	3 0,5	9 1,4	113 17,4	48 7,4	54 8,3
Tschechische Republik	2015/2016	Anz. %	569 100	37 6,5	129 22,7	61 10,7	34 6,0	316 55,5	7 1,2	4 0,7	30 5,3	4 0,7	8 1,4
Irland	2014/2015	Anz. %	550 100	38 6,9	255 46,4	188 34,2	99 18,0	27 4,9	2 0,4	3 0,5	52 9,5	50 9,1	24 4,4
Island	2014/2015	Anz. %	164 100	50 30,5	48 29,3	24 14,6	37 22,6	3 1,8	– –	3 1,8	16 9,8	5 3,0	2 1,2
Vatikanstadt	2014/2015	Anz. %	142 100	142 100,0	– –	– –	– –	– –	– –	– –	– –	– –	– –
Dagegen: Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	2015/2016	Anz. %	2 417 494 100	482 233 19,9	750 990 31,1	381 528 15,8	441 583 18,3	149 340 6,2	7 464 0,3	48 257 2,0	459 957 19,0	75 867 3,1	1 803 0,1

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden.

1 Großbritannien und Nordirland. Quelle: HESA Student Record 2014/2015, Higher Education Statistics Agency Limited 2016.

HESA übernimmt keine Verantwortung für irgendwelche Schlüsse oder Folgerungen, die von Dritten aus diesen Daten gezogen werden.

2 Für die deutschen Studierenden im französischen Teil Belgiens liegen keine Informationen zur Fächergliederung vor.

5 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon					
			Bachelor	Master	Promotion	andere Abschlüsse	kein Abschluss angestrebt	Abschluss unbekannt
Österreich	2014/2015 Anz. %	26 868 100	14 143 52,6	6 387 23,8	2 045 7,6	4 293 16,0	– –	– –
Niederlande 1	2014/2015 Anz. %	22 265 100	18 911 84,9	3 354 15,1	– –	– –	– –	– –
Vereinigtes Königreich 2	2011/2012 Anz. %	15 025 100	6 915 46,0	4 920 32,7	2 155 14,3	1 030 6,9	– –	– –
Schweiz	2015/2016 Anz. %	14 647 100	5 348 36,5	3 291 22,5	3 703 25,3	2 207 15,1	98 0,7	– –
Vereinigte Staaten	2015/2016 Anz. %	10 145 100	– –	– –	– –	– –	– –	10 145 100,0
China	2015/2016 Anz. %	7 536 100	– –	– –	– –	– –	– –	7 536 100,0
Frankreich	2015/2016 Anz. %	6 406 100	3 724 58,1	1 753 27,4	491 7,7	438 6,8	– –	– –
Schweden	2013/2014 Anz. %	4 546 100	– –	– –	616 13,6	– –	– –	3 930 86,4
Ungarn	2015/2016 Anz. %	3 106 100	677 21,8	2 385 76,8	37 1,2	– –	– –	7 0,2
Spanien	2014/2015 Anz. %	2 552 100	1 574 61,7	805 31,5	173 6,8	– –	– –	– –
Dänemark	2013/2014 Anz. %	2 530 100	838 33,1	1 405 55,5	287 11,3	– –	– –	– –
Kanada	2013/2014 Anz. %	1 794 100	915 51,0	249 13,9	408 22,7	9 0,5	96 5,4	117 6,5
Türkei	2012/2013 Anz. %	1 730 100	1 730 100,0	– –	– –	– –	– –	– –
Italien	2008/2009 Anz. %	1 584 100	1 277 80,6	121 7,6	113 7,1	73 4,6	– –	– –
Portugal	2014/2015 Anz. %	1 310 100	598 45,6	640 48,9	69 5,3	3 0,2	– –	– –

5 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und angestrebtem Abschluss

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon					
			Bachelor	Master	Promotion	andere Abschlüsse	kein Abschluss angestrebt	Abschluss unbekannt
Norwegen	2014/2015	Anz. 1 250 % 100	373 29,8	305 24,4	271 21,7	301 24,1	– –	– –
Australien	2014	Anz. 1 167 % 100	334 28,6	362 31,0	430 36,8	41 3,5	– –	– –
Neuseeland	2015	Anz. 983 % 100	344 35,0	102 10,4	195 19,8	111 11,3	231 23,5	– –
Polen	2014/2015	Anz. 908 % 100	– –	– –	31 3,4	20 2,2	– –	857 ³ 94,4 ³
Rumänien	2015/2016	Anz. 898 % 100	898 100,0	– –	– –	– –	– –	– –
Belgien flämisch 4	2013/2014	Anz. 853 % 100	464 54,4	249 29,2	116 13,6	24 2,8	– –	– –
Japan	2015/2016	Anz. 777 % 100	40 5,1	149 ⁵ 19,2 ⁵	– –	– –	– –	588 75,7
Finnland	2014/2015	Anz. 650 % 100	271 41,7	191 29,4	174 26,8	14 2,2	– –	– –
Tschechische Republik	2015/2016	Anz. 569 % 100	77 13,5	398 69,9	94 16,5	– –	– –	– –
Irland	2014/2015	Anz. 550 % 100	252 45,8	146 26,5	135 24,5	17 3,1	– –	– –
Russische Föderation	2015/2016	Anz. 376 % 100	– –	– –	– –	– –	– –	376 100,0
Island	2014/2015	Anz. 164 % 100	99 60,4	47 28,7	14 8,5	4 2,4	– –	– –
Vatikanstadt	2014/2015	Anz. 142 % 100	– –	– –	– –	– –	– –	142 100,0

Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Studierenden.

1 Ohne Promotionen.

2 Großbritannien und Nordirland. Alle Werte wurden auf ein Vielfaches von 5 gerundet.

3 Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen, die nicht gesondert nachgewiesen werden können.

4 Für die deutschen Studierenden im französischen Teil Belgiens liegen keine Informationen zum angestrebtem Abschluss vor.

5 Einschl. Promotionen.

6 Deutsche Absolventen im Ausland 2010 - 2015 nach Studienland

Studienland	Prüfungsjahr					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Australien	485	626	520	389	383	.
Belgien, flämisch	110	157	172	165	209	.
Dänemark	430	551	592	554	606	.
Finnland	93	112	114	155	160	.
Frankreich .....	.	.	1 618	1 763	1 711	.
Irland	162	171	163	233	.	295
Island	16	19	21	24	.	.
Italien .....	.	.	358	.	524	.
Kanada	243	258	312	297	330	.
Neuseeland	418	365	309	267	265	238
Niederlande	4 684	5 743	6 456	6 337	6 207	6 599
Norwegen	133	151	152	189	191	188
Österreich	3 166	.	3 853	4 165	4 524	.
Polen 1	84	91	96	122	120	147
Portugal	59	74	130	133	149	.
Rumänien	66	63	65	11	76	.
Russische Föderation	38	51	34	.	41	74
Schweden	261	305	331	361	402	.
Schweiz	2 568	2 988	3 201	3 362	3 578	.
Spanien .....	.	.	463	555	708	740
Tschechische Republik	66	75	64	71	76	59
Türkei 2 .....	.	73	134	128	.	.
Vereinigtes Königreich 3	5 325	5 845	6 390	6 330	6 160	5 955

1 Ohne Promotionen und Post Diploma.

2 Nur Bachelor.

3 Großbritannien und Nordirland.

7 Deutsche Absolventen im Ausland nach Studienland und Art des Abschlusses

Studienland	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon				
			Bachelor	Master	Promotion	andere Abschlüsse	Abschluss unbekannt
Niederlande 1	2015 Anz. %	6 599 100	4 710 71,4	1 889 28,6	– –	– –	– –
Vereinigtes Königreich 2	2015 Anz. %	5 955 100	1 880 31,6	3 325 55,8	570 9,6	175 2,9	– –
Österreich	2014 Anz. %	4 524 100	2 400 53,1	1 050 23,2	233 5,2	841 18,6	– –
Schweiz	2014 Anz. %	3 578 100	1 258 35,2	1 085 30,3	682 19,1	553 15,5	– –
Frankreich	2014 Anz. %	1 711 100	840 49,1	611 35,7	112 6,5	148 8,6	– –
Spanien	2015 Anz. %	740 100	233 31,5	427 57,7	80 10,8	– –	– –
Dänemark	2014 Anz. %	606 100	176 29,0	345 56,9	85 14,0	– –	– –
Italien	2014 Anz. %	524 100	244 46,6	255 48,7	25 4,8	– –	– –
Schweden	2014 Anz. %	402 100	59 14,7	258 64,2	64 15,9	21 5,2	– –
Australien	2014 Anz. %	383 100	117 30,5	186 48,6	48 12,5	32 8,4	– –
Kanada	2014 Anz. %	330 100	162 49,1	120 36,4	48 14,5	– –	– –
Irland	2015 Anz. %	295 100	105 35,6	141 47,8	35 11,9	14 4,7	– –

7 Deutsche Absolventen im Ausland nach Studienland und Art des Abschlusses

Studienland	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon				
			Bachelor	Master	Promotion	andere Abschlüsse	Abschluss unbekannt
Neuseeland	2015 Anz. %	238 100	91 38,2	55 23,1	49 20,6	43 18,1	– –
Belgien flämisch	2014 Anz. %	209 100	77 36,8	96 45,9	28 13,4	8 3,8	– –
Norwegen	2015 Anz. %	188 100	54 28,7	77 41,0	45 23,9	12 6,4	– –
Finnland	2014 Anz. %	160 100	66 41,3	64 40,0	21 13,1	9 5,6	– –
Portugal	2014 Anz. %	149 100	23 15,4	82 55,0	16 10,7	28 18,8	– –
Polen 3	2015 Anz. %	147 100	59 40,1	88 59,9	– –	– –	– –
Türkei	2013 Anz. %	128 100	128 100	– –	– –	– –	– –
Rumänien	2014 Anz. %	76 100	8 10,5	65 85,5	3 3,9	– –	– –
Russische Föderation	2015 Anz. %	74 100	– –	– –	– –	– –	74 100
Tschechische Republik	2015 Anz. %	59 100	21 35,6	26 44,1	12 20,3	– –	– –
Island	2013 Anz. %	24 100	12 50,0	9 37,5	1 4,2	2 8,3	– –

Es werden in dieser Tabelle nur diejenigen Staaten nachgewiesen, für die auch Angaben zu Absolventen vorliegen.

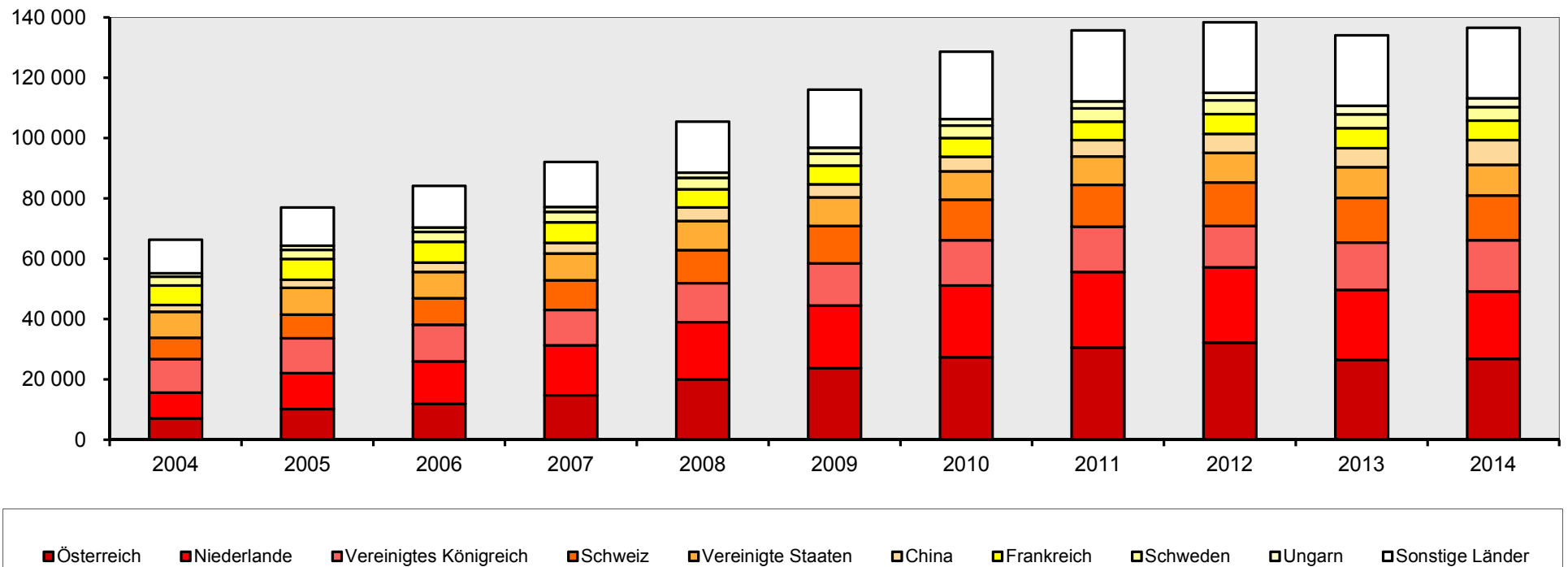
Die Anordnung der Länder erfolgt in absteigender Reihenfolge nach der Anzahl der deutschen Absolventen.

1 Ohne Promotionen.

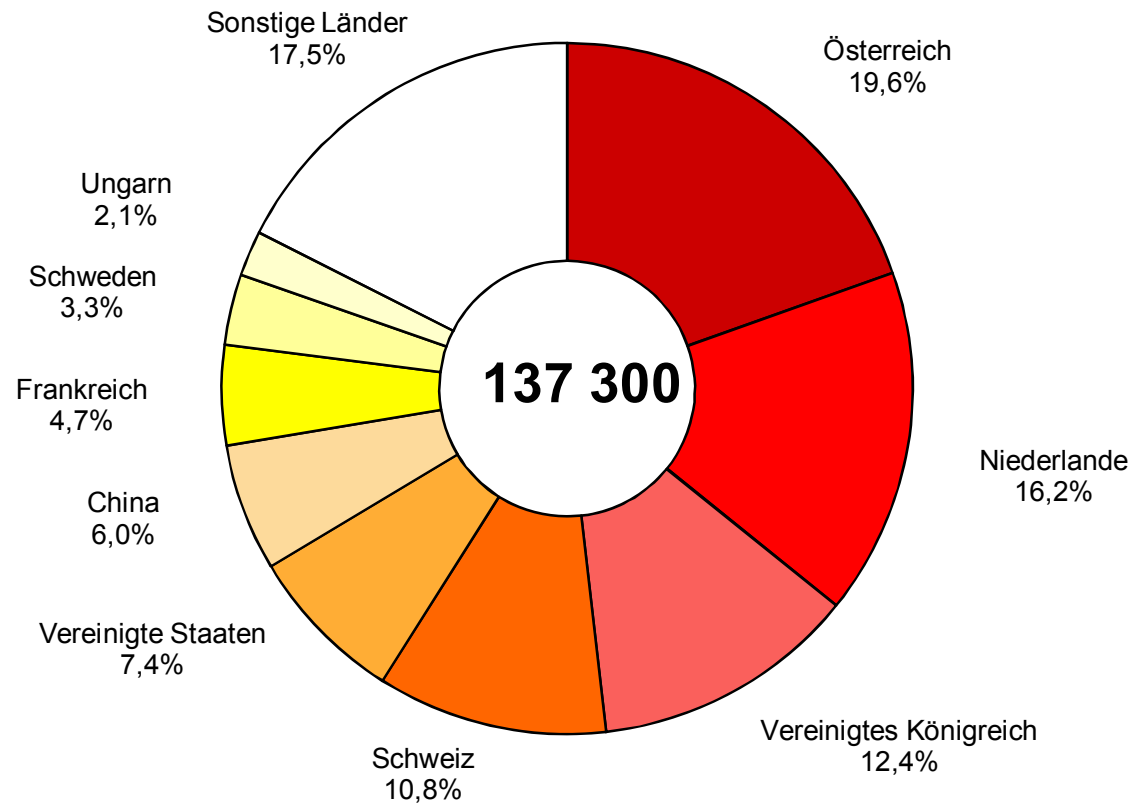
2 Großbritannien und Nordirland. Alle Werte wurden auf ein Vielfaches von 5 gerundet.

3 Ohne Promotionen und Post Diploma.

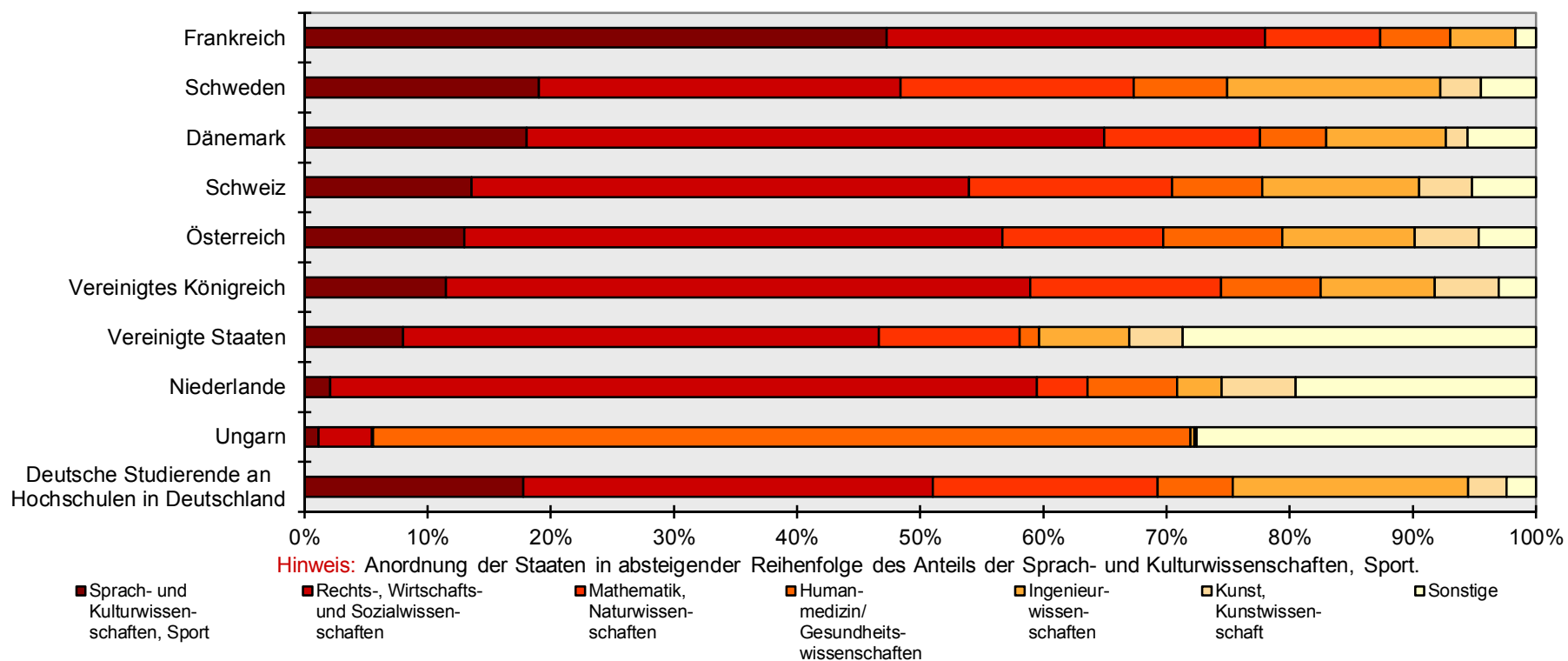
1 Deutsche Studierende im Ausland 2004 - 2014



2 Deutsche Studierende im Ausland 2014 nach Studienland



3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen



Deutsche Studierende im Ausland 2014 nach Studienland

